

Stadtteilzeitung



**Die Bauernkirche –
typisch für den Stadtteil (S. 7)**

Sauberkeit – wer macht was?

An wen können Bewohner sich wenden, wenn sie Schmutz oder Beschädigungen sehen? Wer ist für die Beseitigung verantwortlich? Quartiersmanagerin Tabea Rössig erläutert, wer sich in Iserlohn um Grünanlagen, Spielplätze, Straßen und mehr kümmert - und welche Pflichten die Bewohner selbst haben. (Seite 10)

Integrationsrat Iserlohn

Ein zwanzigköpfiges Gremium vertritt in Iserlohn die Interessen der Migranten. Der Integrationsratsvorsitzende Ercan Atay führt in Zusammensetzung, Funktionsweise und Ziele des Integrationsrats ein. Das wichtigste Ziel ist es, das Zusammenleben von Deutschen und Migranten zu verbessern. (Seite 14)

Applaus im Checkpoint

Im Jugendcafé Checkpoint treffen sich Kinder und Jugendliche aller Nationalitäten. Neben der offenen Arbeit können sie an zahlreichen kreativen Workshops teilnehmen. Ziel: Mindestens einmal auf der Bühne stehen und Applaus erhalten. Caféleiter Timon Tesche berichtet aus dem Projekt „Red Carpet“. (Seite 17)



Iserlohn, im November 2011

■ Guten Tag! Günaydın! Buon giorno! Добрый день!

Wie schon das Frühjahr stand der Sommer 2011 im Gebiet Südliche Innenstadt/Obere Mühle unter dem Zeichen des Dialogs im Freien. Das Wetter bot den Quartiersmanagern zahllose Möglichkeiten, um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Allen Projekten voran geschah dies auf den 15 Gesprächsinseln zum Thema „Was ist typisch Südliche Innenstadt/Obere Mühle?“ (S. 7). Auch beim Stadtteilrundgang „Obere Mühle“ (S. 6), bei der Sprechstunde von Ressortleiter Olaf Pestl (S. 8) und bei der Abstimmung über die bequemste Parkbank (S. 13) fanden Dialoge im Freien statt.

In den kommenden Monaten gewinnen die Angebote der Bürgerbeteiligung in den Räumen an Bedeutung, die vor den Unbilden des Wetters geschützt sind. Während es draußen ungemütlich wird, suchen die Quartiersmanager den Austausch bei den Begegnungsveranstaltungen (S. 3/5/15), aber auch bei den wöchentlichen Sprechstunden im Quartiersbüro und dem Quartiersforum.

Wie gewohnt finden Sie in dieser Ausgabe zahlreiche aktuelle Projekte und Hintergrundberichte aus Einrichtungen, die sich um Bildungs- und Beratungsarbeit kümmern (S. 11/16/17/20/21/22).

Die zweite Ausgabe der Stadtteilzeitung lädt Sie zum Mitmachen ein: Stimmen Sie für einen Namen der Zeitung ab (S. 8), schlagen Sie Personen, Vereine, Firmen vor, die sich oder die wir auf diesen Seiten porträtieren können (S. 4/24/26/27) oder werden Sie sogar Spielplatzpate (S. 9)!

Ihr Team im Quartiersbüro



Impressum

Herausgeber: Planungsbüro Stadt-Kinder im Auftrag der Stadt Iserlohn.

Redaktion: Stefan Peters (sp)(v.i.s.d.P.), Quartiersbüro Südliche Innenstadt/Obere Mühle, Peterstr. 8-10, 58636 Iserlohn, Tel. 0231 58699584, stefan.peters@stadt-kinder.de.

Mitwirkende dieser Ausgabe: Uta Al-Shahrabani (uas), Ercan Atay (ea), Peter Bochynek (pb), Nicole Behlau (nb), Beate Gessler-Bielau (bgb), Sabine Menzel (sme), Roswitha Heilmann-Stärke (rhs), Reinhard Jobs, Dilek Özyesil (öz), Tabea Rössig (tr), Abedin Saied, Timon Tesche (tt), Ralf Tiemann (rti), Gudrun Völcker (gv), Udo Wiedemeyer (uw), Ulrich Wockelmann (uw), Martin Zirbes (mzi). Türkische Übersetzungen: Dilek Özyesil.

Gestaltung: Stefan Peters.

Die nächste Ausgabe der Stadtteilzeitung erscheint im Februar 2012. Redaktionsschluss: 30. Dezember 2011. Auflage: 2500.

Die Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder. Soweit nicht anders angegeben, stammen die Fotos vom Verfasser des jeweiligen Artikels.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit verwenden wir nur die männliche Form der Personenbezeichnung. Damit sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint.

Einsendungen an die Redaktion bitte in einem offenen Format für Textverarbeitung (z.B. doc, odt). Fotos in digitaler Form im Grafikformat mitsenden und nicht in das Textdokument einbetten. Eine Seite umfasst 2800 Zeichen. Die Redaktion behält sich vor, Inhalte eingesandter Texte zu kürzen und Überschriften anzupassen. Kontakt: stefan.peters@stadt-kinder.de



Dilek Özyesil (2. von rechts) lädt zu Besichtigungen, Frauentreffs und Vorträgen ein. Die interkulturelle Vermittlerin im Projekt Soziale Stadt möchte erreichen, dass Deutsche und Migranten sich häufiger und intensiver kennenlernen.

Interkulturelle Vermittlerin organisiert Begegnungs- und Bildungsveranstaltungen für Deutsche und Migranten

(sp) Dilek Özyesil arbeitet seit dem 1. August 2011 als interkulturelle Vermittlerin in der Sozialen Stadt Iserlohn. Sie ergänzt das Team des Planungsbüros Stadt-Kinder bei dessen Arbeit im Quartiersmanagement. Die 44-jährige ist in Iserlohn geboren, Integrationsbegleiterin für die Stadt Iserlohn und kennt die lokalen Migrantenorganisationen wie ihre Westentasche.

„Viele Migranten gehen nicht zu Veranstaltungen der Stadtverwaltung, weil sie befürchten, nicht alles zu verstehen“, berichtet Dilek Özyesil. Migranten sind bei der Bürgermitwirkung im Programm Soziale Stadt stets unterrepräsentiert. Auf öffentliche Aushänge, Pressemitteilungen, selbst auf per Post versandte persönliche Einladungen reagieren vor allem Deutsche ohne Migrationshintergrund. Auf Migranten muss die Stadt anders zugehen. Ein persönlicher Draht, ein persönliches Treffen oder ein persönlicher Anruf sind das A und O. „Viele Migranten kennen mich, das sorgt für Vertrauen“, erklärt Dilek Özyesil.

Dass es ihr gelingt, Migranten für die Soziale Stadt zu interessieren, hat sie bereits unter Beweis gestellt. Ihre Arbeit begann bei den Gesprächsinseln, an denen Quartiersmanagerin Tabea Rössig nach prägenden Eigenschaften des Gebiets „Südliche Innenstadt/Ober Mühle“ fragte. Dilek Özyesil nahm sich geduldig Zeit für Migranten und übersetzte aus dem Türkischen ins Deutsche.

Zahlreiche Projekte konnte Dilek Özyesil im Herbst bereits initiieren: Im November beginnt eine Besichtigungsreihe von Gotteshäusern des Islam und des Christentums im Gebiet, die bis April 2012 andauert. Seit Ende September 2011 findet ein zweiwö-

chentlicher Frauentreff mit Bildungsinhalten statt. An den ersten Treffen nahmen bereits zwischen 20 und 30 Personen teil. Für besondere Themen wie z.B. den elektronischen Aufenthaltstitel für Nicht-EU-Ausländer organisiert Dilek Özyesil Vorträge.

Wöchentlich donnerstags zwischen 14 und 16 Uhr lädt Dilek Özyesil zur Sprechstunde ins Quartiersbüro ein. „In den ersten Wochen konnte ich bereits bei HARTZ IV-Anträgen helfen, bei der Sicherung der Heimunterbringung für ein Kind und bei einem Antrag auf Entschädigtenversorgung für ein Gewaltopfer“, berichtet sie. Auch für ein Kennenlerngespräch bei einer dampfenden Tasse Kaffee hat sie immer Zeit. ●

Kültürlerarası aracı organize ediyor Buluşma kolaylaştırıcı Göçmen ve Alman için eğitim programları

„Viele Migranten kennen mich, das sorgt für Vertrauen.“

■ Zahlen aus der Arbeit des Quartiersbüros (April-Sept. 2011)

Anzahl von Veranstaltungen der Bürgerbeteiligung: 32

Teilnehmer bei Veranstaltungen der Bürgerbeteiligung: 1007

Anzahl Menschen, die Einladungen des Quartiersbüros per Post erhalten: 310

Anzahl herausgegebener Pressemitteilungen: 41

Kontakt

Wöchentlich donnerstags zwischen 14 und 16 Uhr lädt die interkulturelle Vermittlerin Dilek Özyesil zur Sprechstunde im Quartiersbüro Peterstr. 8-10 ein.



Reinhard Jobs wohnt seit 29 Jahren in der südlichen Innenstadt. Es setzt sich im Kleinen und im Großen für den Stadtteil ein.

Große Qualitäten und dennoch viele offene Baustellen – Reinhard Jobs sinniert über den Stadtteil

Büyük nitelikler, ama çok sayıda açık şantiyelerde – Reinhard İşler ilçe hakkında muses de

Hier im Viertel genießen meine Frau und ich, im voranschreitenden Alter noch mehr, das stadtnahe Wohnen mit eigener Terrasse und kleinem Gartenteich mit drei Kois, die vielen Blumen und die 20 Jahre alten Fuchsenbäume vor der Tür. Alles, was ich zum Leben brauche, ist fußläufig erreichbar, auch der Stadtwald mit dem Rupenteich.

Früher arbeitete ich, die letzten 25 von 51 Arbeitsjahren unter anderem bei der Firma Dornbracht, und habe den Niedergang der meisten Industriebetriebe im Viertel persönlich miterlebt. Dornbracht hatte ihre Wurzeln oberhalb des Lägertal-sportplatzes. Dort fertigte ich mit ein paar anderen Arbeitern die ersten Dornbracht-Armaturen. Heute ist Dornbracht eine Nobelmarke für Armaturen und Accessoires, die auf der ganzen Welt vertrieben werden.

Alles was ich zum Leben brauche, ist fußläufig erreichbar, auch der Stadtwald mit dem Rupenteich.

Nicht alle Firmen haben es so geschafft. Dadurch mussten auch viele kleine Zulieferfirmen schließen. Diese Situation brachte den Leerstand vieler Fabrikgebäude mit sich, die jetzt vor sich hin dümmern. Dieses trifft auch für einige Wohnhäuser zu. Zwei Ausnahmen gibt es allerdings: das Haus Altstadt 42 sowie das ehemalige Pastorenhaus mit seinen Rotbuchen. Es gibt natürlich auch noch eine Reihe Privathäuser, die gehegt und gepflegt werden.

Nachdem ich meine Wohnung hier bezogen habe, war ich gleichzeitig nebenberuflich als Hausmeister für die Iserlohner Gemein-

Ein vertrautes Viertel – Erinnerungen von Abedin Saied

Im Zeitraum von 2001 bis 2006 habe ich im Quartier (in der Brüderstraße) gewohnt. Zu der Zeit war ich im Alter von 12 bis 17 Jahre. In dieser Zeit habe ich die verschiedensten Menschen und deren Kulturen kennen gelernt. Im Quartier leben meiner Meinung nach ca 10-15 unterschiedliche Kulturen, was ich sehr gut finde. Als ich im Alter von 12 Jahren aus Afghanistan nach Iserlohn kam, haben mir die Menschen in der Altstadt geholfen, mich zurechtzufinden und sie haben mich die deutsche Sprache gelehrt.

Meiner Meinung nach sind die dort lebenden Menschen wie eine große Familie - man hilft und respektiert sich untereinander. Aufgrund dieser Erinnerungen komme ich immer wieder gerne nach Iserlohn - ins Quartier zurück. Meine Freunde von früher leben immer noch dort - diese besuche ich regelmäßig.

Ich erinnere mich auch noch an ein Projekt des Kinder- und Jugendbüros im Jahre 2004, wo ich mit Hilfe eines Graffiti-Künstlers (Stefan Dressler) meinen Namen an die Wand sprühen durfte. Heute lebe ich in den Niederlanden. Wenn ich im Quartier zu Besuch bin, schaue ich jedesmal nach, ob das Graffiti noch an der Wand ist.



Vor vielen Jahren erreichte Reinhard Jobs, dass der GAGFAH-Spielplatz neue Spielgeräte erhielt (links). Mit der Kreuzung An der Schlacht/Altstadt/Obere Mühle (rechts) sieht er jeden Morgen, wie Eltern ihre Kinder zur Schule und zur KiTa bringen.



nützige Wohnungsgesellschaft mbH (IGW) tätig. Vielleicht achte ich deswegen nur zu gerne auf mein Wohnumfeld. Das seniorengerechte Wohnhaus An der Schlacht 19 mit den liebenswerten betagten Damen und Herren spielt eine große Rolle für mich im Stadtteil. Durch die zentrale Lage können die Bewohner so lange wie möglich selbstständig leben. Dafür ist mir auch eine seniorengerechte Stadt wichtig, beispielsweise durch angepasste Wege mit Treppengeländer und die Aufstellung von Sitzbänken.

Nicht nur, weil ich selbst glücklicher Opa bin, liegen mir auch die vielen Kinder hier im Stadtteil am Herzen. Ein erfreulicher Anblick ist es, wenn täglich die Mütter ihre Kinder zur Südschule oder zur KiTa sicher über die Kreuzung An der Schlacht/Altstadt/Obere Mühle bringen.

Seit 29 Jahren wohne ich in der Südlichen Innenstadt, so dass ich die Veränderung des Stadtteils hautnah mitbekommen habe. Mir gefällt z. B. der viele Verkehr und der viele Müll überhaupt nicht. Auch die mangelnde Integrationsbereitschaft mancher Ausländer ist für mich unverständlich. Der Fritz-Kühn-Platz hat sich in den Jahren sehr zum Nachteil der hier wohnenden Bevölkerung verändert. Dadurch bin ich dann auch zur Politik gekommen und habe versucht mit der Unabhängige Wählergemeinschaft Iserlohn e.V. etwas für unser Viertel zu bewegen. Etwas, wo ich stolz darauf bin, habe ich erreicht: neue Spielgeräte für den Spielplatz am GAGFAH Hochhaus.

Ihr Reinhard Jobs



Orte des Glaubens – Besichtigung von Gotteshäusern

(sp) Kennen Sie die Moscheen im Gebiet Südliche Innenstadt/Obere Mühle von innen? Wissen Sie, was sich hinter den Mauern einer christlichen Kirche verbirgt? Die Soziale Stadt Iserlohn öffnet Türen zu verschlossenen Gotteshäusern.

An fünf Terminen zwischen November 2011 und April 2012 führten bzw. führen Fachleute durch Kirchen, Moscheen und Gebetsräume. Den Anfang macht Pfarrer Andreas Michael Kuhn am 11. November, indem er ab 17 Uhr durch die Oberste Stadtkirche führt.

Die Teilnahme an allen Rundgängen ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Termine

11.11.2011 Oberste Stadtkirche
13.01.2012 griech.-orth. Kirche
17.02.2012 marokk. Moschee
18.03.2012 Freikirche „Kraftwerk“
18.04.2012 DITIB-Moschee

Hintergrund

In der Rubrik „Mein Viertel“ beschreiben Bewohner, was sie an ihrer Wohnumgebung schätzen. Möchten Sie sich daran mit einem eigenen Text beteiligen, melden Sie sich im Quartiersbüro oder senden Sie eine e-Mail an stefan.peters@stadt-kinder.de



Rund 35 Teilnehmer folgten Inge Knörzer-Gogowsky (rechtes Bild) durch den Lünkerhohl und die Obere Mühle. Inge Knörzer-Gogowsky begann mit eigenen Ausführungen und die Teilnehmer ergänzten ihre Erfahrungen.

Historisches und Anekdoten – Inge Knörzer-Gogowsky führt durch das untere Lägertal

(tr) Am letzten Freitagnachmittag im September führte Inge Knörzer-Gogowsky durch das untere Lägertal. Unter dem Motto „Historisches und Anekdoten“ hatten die Quartiersmanager zum Stadtteilspaziergang durch die Obere Mühle eingeladen. 35 Personen aus ganz Iserlohn kamen zum Treffpunkt am Gebäude von Kissing & Möllmann.

Tarih ve Anekdotlar – Alt Lägertal geneline Inge Knörzer-Gogowsky

Von der Oberen Mühle ging es nach einer kleinen Einführung zum Lünkerhohl, wo Inge Knörzer-Gogowsky über den Aufstieg und Niedergang von Christophery berichtete. Vielen Teilnehmern war der Bunker am Lünkerhohl vollkommen unbekannt, der sich heute hinter einer in den Berg gebauten Garage befindet. In den dunkel-feuchten Räumen war während des Zweiten Weltkriegs Platz für rund 500 Personen. Aufgrund der andauernden Gefahr schliefen die Menschen fertig angekleidet im Bett, um jederzeit in die Schutzräume eilen zu können. Einige Teilnehmer erinnerten sich auch an das schmale Gleis, auf welchem Loren in den ersten Kriegsjahren den Erd-aushub aus dem Bunker entlang der Obe-ren Mühle stadteinwärts transportierten.

Vielen Teilnehmern war der Bunker am Lünkerhohl vollkommen unbekannt, der sich heute hinter einer in den Berg gebauten Garage befindet.

Das Leben an der Oberen Mühle war bis weit ins 20. Jahrhundert hinein geprägt von der Industrie, von Rüstungsprodukten über einfache und komplexe Haushaltsgegenstände wie die Herstellung von Nadeln aus der Nadelstraße bis hin zu Kaffeemühlen von Kissing & Möllmann. Lange blieb die Gruppe vor der ehemaligen Drahtfabrik Edelhoff stehen, in dessen Gebäude heute der Jazzclub Henkelmann untergebracht ist. Edelhoff machte durch Geruchsbelästigungen aus

der Lackiererei von sich reden, galt aber auch als soziales und umsichtiges Unternehmen. Mehrere Teilnehmer konnten Anekdoten aus eigener Erinnerung beisteuern.

Die Freizeit wurde gut und gerne genutzt, z. B. in der Kneipe Hankel. Das Gebäude mit der blauen Verzierung an der Oberen Mühle/Ecke Auerweg verfällt zwar, trägt aber noch viele Erinnerungen.

Im Frühjahr 2012 wird die Veranstaltungsreihe voraussichtlich mit einem Gang von der Oberen Mühle zur Obersten Stadtkirche fortgesetzt. ●

■ Aufruf zum Mitwirken am Stadtteilfest 2012

(sp) Das Quartiersbüro veranstaltet gemeinsam mit dem Integrationsrat im Frühjahr 2012 ein internationales Stadtteilfest. Vereine, soziale Einrichtungen, Stadtämter und gemeinnützige Organisationen können mitmachen. Für Kinder wird es ein großes Spielfest sein, für Erwachsene ein Ort für Information über Sport, Bildung, Beratungsangebote und ehrenamtliches Engagement. >>

Hintergrund

Mit Spaziergängen zu verschiedenen Themen macht das Quartiersbüro die Qualitäten des Stadtteils sichtbar.



An 15 Terminen standen die Gesprächsinseln an insgesamt 10 verschiedenen Stellen, um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Rund 280 Personen gaben Auskunft, was sie typisch am Gebiet Südliche Innenstadt/Obere Mühle finden.

Was ist typisch Südliche Innenstadt/Obere Mühle? Erkenntnisse aus 15 Vor-Ort-Terminen

(tr) Zwischen Juli und September 2011 suchten die Quartiersmanager an 18 Terminen das Gespräch mit Passanten im gesamten Gebiet Südliche Innenstadt/Obere Mühle. An zehn verschiedenen Punkten stellten sie sich mit Stehtisch und Stellwand auf und ließen sich den Stadtteil erklären: Was ist typisch Südliche Innenstadt/Obere Mühle? Was gefällt Ihnen gut? Wo laufen die Dinge verkeehrt?

Die Gesprächsinseln fanden jeweils montags und mittwochs zwischen 16 und 18 Uhr statt. Rund 280 Personen beteiligten sich daran. Aus Sicht vieler Bewohner sind der Fuß- und Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse und der Spielplatz an der Wiemer wichtige Orte im Stadtteil. Die kurzen Wege zum Stadtzentrum und zum Wald sowie die ruhige und grüne Umgebung schätzen viele.

Zahlreiche Bewohner bezeichnen das Hochhaus in der Peterstraße als typisch für den Stadtteil. Auch der hohe Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und die verschiedenen alten Gebäude,

z. B. die Fachwerkhäuser der Hardtstraße und die Fabrikgebäude an der Oberen Mühle fallen vielen Gesprächsteilnehmern sofort ein. Außerdem gelten die Aloysiuskirche, die Bauernkirche und die Oberste Stadtkirche stadtbildprägend. Die Konzentration der Museen zur Stadtgeschichte und zum Handwerk in Iserlohn fällt einigen ebenso auf wie die vielen Kinder.

Einiges wurde auch als schlecht empfunden. Hier sind der viele Hundekot entlang des Fuß- und Radweges sowie der Verfall und der Leerstand von Gebäuden im ganzen Viertel zu nennen. Es fehlen außerdem Lebensmittelgeschäfte und Angebote für Jugendliche z. B. ein Bolzplatz. Dafür gibt es leider Müll, Drogenspritzen und Scherben in großen Mengen.

Mit gemischten Gefühlen denken die Befragten an die Werkstatt im Hinterhof, den Gebäudemix von alten und modernen Gebäuden, den Stadtbahnhof sowie den Fritz-Kühn-Platz.

Diese und zahlreiche weitere Impressionen verwenden die Quartiersmanager, um im Winter 2011/12 ein Logo für den Stadtteil entwickeln zu lassen, welches das „typisch Südliche Innenstadt/Obere Mühle“ verdient.

Tipik bir Güney şehir/Üst Mill neder? 15 yerinde randevu elde edilen bulgular

Die kurzen Wege zum Stadtzentrum und zum Wald sowie die ruhige und grüne Umgebung schätzen viele.

Hintergrund

Ziel des Projekts Soziale Stadt ist es, das Profil des Gebiets Südliche Innenstadt/Obere Mühle in der öffentlichen Wahrnehmung zu schärfen. Die Gesprächsinseln bildeten dafür den ersten Schritt.



Ressortleiter Olaf Pestl (linkes Bild im Anzug) führte die Sprechstundenbesucher durch das Haus. Hermann Noll (rechtes Bild) erläuterte die künftige Raumaufteilung im Detail.

Die Zukunft der Hauptschule Brüderstraße

(tr) „Wie geht es weiter mit der ehemaligen Hauptschule Brüderstraße?“ lautete das Thema der Bürger-sprechstunde von Ressortleiter Olaf Pestl am 29. September 2011. Er und Hermann Noll vom Kommunalen Immobilienmanagement (KIM) stand den anwesenden Stadtteilbewohnern in den Räumen der ehemaligen Hauptschule Rede und Antwort.

Okul Brüderstraße geleceği Bis vor wenigen Monaten war der Umbau der Hauptschule zu einem sozialen Dienstleistungszentrum im Gespräch. „Im Rahmen der weiteren Planung konnte das Konzept jedoch nicht weiter verfolgt werden,“ erläutert Olaf Pestl. Stattdessen wird das Friedericke-Fliedner-Berufskolleg voraussichtlich ab dem Schuljahr 2012/2013 seinen Schulbetrieb in die Südliche Innenstadt verlagern. Der Schwerpunkt des Kollegs liegt auf Kranken- und Pflegeberufsausbildungen auf dem zweiten Bildungsweg.

Das Friedericke-Fliedner-Berufskolleg wird voraussichtlich ab dem Schuljahr 2012/2013 seinen Schulbetrieb in die Südliche Innenstadt verlagern.

Statt von bisher 250 Schülern könnten die Räumlichkeiten in der Brüderstraße für 450 nutzbar sein. „Die Bausubstanz ist gut, so dass nur wenig modernisiert werden muss,“ bestätigt Hermann Noll. So erfordere die geplante Nutzung beispielsweise einen neuen Aufzug, neue WCs, die Anpassung des Heizungs-systems, schallschluckende Zwischendecken und klare Fensterscheiben. Der nicht mehr benötigte Pausenhof wird zu einem Parkplatz umgestaltet. „Natürlich bleiben die alten Bäume auf dem Platz stehen,“ stellt Olaf Pestl klar. Der darüber hinausgehende Parkbedarf werde durch das nahegelegene Altstadt-Parkhaus abgedeckt.

Auf die Interessen der Gruppen und Vereine, die sich regelmäßig im Gebäude treffen, will das Kommunale Immobilien Management

auch in Zukunft Rücksicht nehmen. „Nach 18 Uhr stehen im 3. Obergeschoss und im Dachboden Räume für nicht-schulische Gruppen zur Verfügung,“ bestätigt Hermann Noll. Auch die Turnhalle bleibt in den Abendstunden für andere Nutzer offen. ●

Abstimmung über den Namen der Stadtteilzeitung

(sp) Die Suche nach einem Namen für die Stadtteilzeitung geht in die letzte Runde: Insgesamt 20 Vorschläge hat das Quartiersbüro bis Ende September 2011 erhalten. Daraus wählte das Team drei Begriffe aus, die nun zur Abstimmung stehen. Wie soll die Stadtteilzeitung heißen:

Name Nr. 1 – **Mein Viertel**
Name Nr. 2 – **SüdinOber Rundschau**
Name Nr. 3 – **Südi**

Ihre Meinung können Sie bis einschließlich 16. Dezember 2011 persönlich, per E-Mail oder mittels der verteilten Abstimmungskarten an das Quartiersbüro übermitteln, Tel. 02371 3512529, stefan.peters@stadt-kin-der.de. Im Quartiersbüro erhalten Sie auch weitere Abstimmungskarten.

Hintergrund

Bis Sommer 2010 nutzte eine Hauptschule das Gebäude in der Brüderstraße. Anschließend war die Regenbogenschule Hemer ein Jahr lang zu Gast. Seitdem steht das Haus leer.

Das Quartiersbüro sucht ehrenamtliche Spielplatzpaten

(tr) Ein Spielplatz ist ein Ort der Begegnung und Bewegung für Kinder. Die Sicherung dieser Funktionen ist ein wichtiges Anliegen in einer kindgerechten Stadt. Zusammen mit dem Kinder- und Jugendbüro suchen die Quartiersmanager Paten für die vier Spielplätze im Viertel.

Spielplatzpaten begleiten die Entwicklung von Kindern im Freien, indem sie einem Spielplatz in ihrer Nachbarschaft ein wach-sames Auge widmen. Die Meldung von defekten Spielgeräten an die Stadtverwaltung und die Hilfe bei Konflikten zwischen Kindern und Jugendlichen gehören daher zu den Aufgaben für Spielplatzpaten. Doch wer mag, kann auch mit den Kindern selbst spielen und feiern: Von Spielangeboten über Verschönerungsaktionen bis hin zur Einladung des Spielmobils Flitzepee auf den betreuten Spielplatz ist vieles möglich.

„Jeder kann eine Spielplatzpatenschaft übernehmen, ob alleine, in einer Gruppe oder als Verein“, erklärt Petra Lamberts vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt Iser-lohn. Dauer, Umfang des Ehrenamts und Spielplatz bestimmen die Paten selbst. Die Begleitung und Beratung der Paten übernimmt das Kinder- und Jugendbüro.

Alle vier Spielplätze im Gebiet Südliche Innenstadt/Obere Mühle suchen neue Paten:

- Der Spielplatz an der Wiemer ist der modernste und beliebteste im Gebiet. Probleme gibt es hier durch die angrenzenden Verkehrsflächen.
- Der Spielplatz am Rand des Fritz-Kühn-Platzes liegt fast direkt an der Fußgängerzone. Einige Geräte und Sandspielflächen ermöglichen auch kleinen Kindern die Nutzung. Verschmutzung durch Glasscherben und Müll ist leider keine Seltenheit.
- Die Sandkästen und Kleinkindspielgeräte auf dem Spielplatz am Hochhaus Peterstraße werden wenig besucht. Die umgebenden Wege sind dafür umso beliebtere Fußballfelder.

- Der Spielplatz Thomees Kamp liegt am Hang der Hardt. Obwohl er sogar eine Seilbahn bietet, ist er nur wenig frequentiert.

Weitere Informationen zu Spielplatzpaten, ihren Aufgaben und ihrer Betreuung durch die Stadt Iserlohn sind im Quartiersbüro in der Peterstraße erhältlich.

Bewohnersprechstunden im Quartiersbüro Peterstr. 8-10

(sp) Das Quartiersbüro im Erdgeschoss des Hochhauses Peterstraße 8-10 ist täglich geöffnet. Interessierte können sich über die Projekte der Sozialen Stadt Iserlohn informieren und Anregungen einreichen. Die Öffnungszeiten lauten:

Mo-Mi 14–16 Uhr
Do 14–18 Uhr
Sa 10–12 Uhr (einmal monatlich)
sowie Mo-Do 10–19 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung.

An einzelnen Tagen finden Fachsprechstunden des Ressorts für Planen, Bauen, Umwelt- und Klimaschutz, des Seniorenbeirats, des Beirats für behinderte Menschen und des Integrationsrats statt.

Bölge ofisi Oyun alanına gönüllü rehberler ariyor

Kontakt
Quartiersbüro
Südliche Innenstadt/Obere Mühle
Tabea Rössig
Peterstr. 8-10
Tel. 02371 351 25 20
quartiersbuero@iserlohn.de



Die Iserlohner Stadtbetriebe (ISB) sind für die Sauberkeit auf öffentlichen Flächen verantwortlich. Mit großen Rasenmähern (links) schneidet die Grünpflege-Kolonnie das Wiesengrün. Mit Greifern und Eimern (rechts) sammeln ihre Mitarbeiter herumliegenden Müll ein.

Sauberkeit im Gebiet Südliche Innenstadt/Obere Mühle – Wer ist verantwortlich und wie oft wird gesäubert?

(tr) Die Quartiersmanager hören immer wieder Berichte wie z.B.: „Mein Enkelkind wollte auf dem Spielplatz am Thomees Kamp rutschen, doch leider konnte ich es ihm nicht erlauben, er wäre sonst in Glasscherben rein gerutscht.“ oder „Gegen das viele Unkraut entlang der Oberen Mühle muss endlich etwas getan werden.“ An wen können Bewohner sich wenden, wenn Sie Missstände sehen? Wer ist für die Beseitigung verantwortlich?

Üst şehir/ Güney Mill
alanında temizlik –
Kim sorumlu ve ne
sıklıkla temizlenir

Der größte Freund für Sauberkeit im Iserlohner Stadtgebiet sind die Iserlohner Stadtbetriebe (ISB). Sie pflegen z. B. die Spielplätze, Grünflächen, Parkanlagen und das Straßenbegleitgrün und die Straßen. Ganzjährig sind sie für die Straßenreinigung und im Winter für den Streu- und Räumdienst auf öffentlichen Flächen verantwortlich. Auch um die Wartung des Kanalisationsnetzes kümmern sich die Saubermänner dieses stadt eigenen Regiebetriebs. Selbst

Die Grünflächen-Kolonnie der ISB tut ihr möglichstes, kann einen Standard wie in einem gut gepflegten Hausgarten aber nicht erreichen.

im Wald lassen sich die Stadtbetriebe blicken: sie bewirtschaften die städtischen Forste.

Dank modernster Technik gelingt es den ISB, all diese Aufgaben mit einem festen Stamm von 45 Mitarbeitern zu erfüllen. Etwa fünf davon sind im Bereich der Südlichen Innenstadt/Obere Mühle unterwegs.

Die Grünflächen-Kolonnie mäht zentral gelegene Rasenflächen rund alle drei Wochen (intensive Pflege). Flächen weiter außerhalb werden nur zwei mal im Jahr geschnitten (extensive Pflege). Die Entscheidung, wo wie oft gemäht wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Leere Kassen und Personalmangel zwingen dazu, bisher „intensiv“ gemähte Flächen nur noch „extensiv“

zu pflegen. Der Rasenschnitt verbleibt auf den Flächen und kann nicht aufgenommen werden. Zum Einen ist der Abtransport zu aufwendig, zum Anderen sind die Entsorgungskosten zu hoch. Gepflegt und sauber sollen die Grünanlagen sein. Die Grünflächen-Kolonnie der Stadtbetriebe tun ihr möglichstes, kann einen Standard wie in einem gut gepflegten Hausgarten aber nicht erreichen.

Zusätzlich gibt es die Spielplatz-Kolonnie der ISB, die ein- bis zweimal pro Woche die öffentlichen Spielplätze reinigen und kontrollieren. Die Häufigkeit ergibt sich nach dem Verschmutzungsgrad und dem Umfang der Nutzung durch Jugendliche und Kinder. Den Spielplatz an der Wiemer besuchen die Kontrolleure zweimal wöchentlich. Der Spielplatz auf dem Fritz-Kühn-Platz wird täglich gereinigt. Das Spielgelände am Thomees Kamp wird wöchentlich gereinigt. Die Spielplatz-Kolonnie betreut auch die Parkbänke in Nachbarschaft der Spielplätze, z.B. in der unteren Hardtstraße.

Vierteljährlich werden alle Spielgeräte auch mechanisch geprüft und gewartet. Einmal jährlich wird der Sand im Rahmen der Hauptuntersuchung gereinigt oder sogar getauscht. Besonders bürgerfreundlich: An jedem öffentlichen Spielplatz hängt ein Schild

mit den Ansprechpartnern der Stadt und ihren Telefonnummern, so dass jeder Besucher einen Mangel direkt weitergeben kann.

Am meisten haben die Stadtbetriebe in den Sommermonaten zu tun. Zum Einen wachsen die Pflanzen schneller und erfordern mehr Aufmerksamkeit. Zum Anderen halten die Menschen sich mehr im Freien auf – die ISB-Mitarbeiter erkennen das an steigender Verschmutzung im öffentlichen Raum. Die ISB müssen zu Spitzenzeiten sogar abwägen, welches Problem drängender ist, und das trotz Unterstützung durch Saisonarbeiter.

Hilfe erhalten die ISB-Mitarbeiter durch das Ordnungsamt, das die Verschmutzung öffentlicher Flächen durch Bußgelder eindämmen soll. Verursacher von hinterlassenem Hundekot werden beispielsweise mit Bußgeldern zwischen 15 € und 35 € belegt. Die Kotbeutel hingegen sind gratis!

Doch die ISB sind nicht für die Reinigung aller Flächen zuständig. Eine große Verantwortung tragen Hauseigentümer, die die Bürgersteige kontinuierlich reinigen und im Winter von Schnee und Eis befreien müssen. Dies gilt auch für die Eigentümer leerstehende Wohn- oder Industriegebäude: Wer im Besitz des Gebäudes ist, muss die angrenzenden Gehwege reinigen.

Wem eine saubere Südliche Innenstadt/Obere Mühle am Herzen liegt, der kann selbst mithelfen:

- Entsorgen Sie Ihren Müll und Ihre Zigarettenkippen ordnungsgemäß.
- Sammeln Sie den Kot Ihres Hundes ein und werfen ihn in einen Mülleimer.
- Seien Sie ein gutes Vorbild für die Kinder und fordern Sie sie auf, auch ihren Müll in den nächsten Abfallbehälter zu werfen.
- Entsorgen Sie Altglas und Altpapier in den Containern Kurt-Schuhmacher-Ring / Ecke Am Bilstein, Peterstraße 8-10 oder Hardtstraße / Ecke Am Hochbehälter.
- Bringen Sie Ihren Sperrmüll zum Bringhof des Zweckverbands für Abfallentsorgung oder lassen Sie ihn abholen.

Eine große Verantwortung tragen Hauseigentümer, die ihre Bürgersteige kontinuierlich reinigen und im Winter von Schnee und Eis befreien müssen.

Im Jahr 2000 wurde die Gemeinschafts-Putzaktion „Iserlohn – Na sauber!“ ins Leben gerufen. Seit damals beseitigen die Iserlohner Müll und Unrat gemeinsam an einem zentralen Tag im Jahr. Inzwischen kann zudem jeder Verein, jede Nachbarschaft eine eigene Putzaktion organisieren. Möchten Sie beispielsweise einen Frühjahrsputz 2012 durchführen, melden Sie sich im Quartiersbüro oder direkt beim Umwelttelefon. ●

Stadtbücherei stellt sich vor

(gv) Die Hauptstelle der Stadtbücherei Iserlohn befindet sich am Alten Rathausplatz in Iserlohn. Jeder kann sie nutzen. Die Anmeldung ist kostenlos.

Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre und erwachsene Bezieher von Sozialleistungen ist auch die Ausleihe kostenlos. Wir verleihen aktuell und ohne zusätzliche Kosten Bücher, auch Bestseller, Filme, Hörspiel- und Musik-CDs, Wii-Spiele, Software, Zeitschriften und Brett-Spiele.

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Öffnungszeiten

Mo + Mi	10.00 – 17.00 Uhr
Di + Do	10.00 – 12.00 Uhr
	14.00 – 18.00 Uhr
Sa	10.00 – 13.00 Uhr

Hilfreiche Telefonnummern

Grünflächenpflege
ISB, Abt. Garten und Forst
02371 217 28 39

Straßenreinigung, Papierkörbe
ISB, Abt. Straßenreinigung
02371 217 28 37

Probleme mit Kanal- und Gullydeckeln
ISB, Abt. Straße und Kanal
02371 217 28 67

Sauberkeit und Sicherheit auf Spielplätzen
ISB, Abt. Garten und Forst
02371 217 28 38

Abfallberatung Zweckverband für Abfallbeseitigung
0800 27 46 44 63

Straßenbeleuchtung Stadtwerke Iserlohn
02371 15 90 78

private Reinigungsaktionen Umwelttelefon
02371 217 29 48

Aus der Arbeit der Integrationsbegleiter



Uta Al-Shahrabani (Foto) setzt sich mit einer weiteren Integrationsbegleiterin seit März dieses Jahres für einen Libyer ein, dem über Nacht die Rückkehr in seine Heimat unmöglich wurde. (Foto: Ralf Tiemann)

Ein Libyer in Iserlohn – spannende Arbeit für Integrationsbegleiterin Uta Al-Shahrabani

(uas) Es war ein Tag wie jeder andere Ende März 2011. Ich war müde und das Telefon klingelte wie schon des öfteren im Laufe dieses Nachmittags. Aber dieses Telefonat war eines der etwas ungewöhnlichen, nicht so oft vorkommenden.

Iserlohn bir Libyalıların – heyecan verici iş entegrasyon arkadaşı Uta Al-Shahrabani

„Hallo, hast Du Zeit? Wir brauchen Deine Hilfe! Hier sind Libyer; Du kannst doch arabisch, Deine Hilfe ist dringend erforderlich, besonders wichtig. Komm so schnell wie möglich zum Übersetzen!“ Ich sagte zögernd zu, wusste ich doch, dass das libysche Arabische ganz anders ist als mein Irak-Bagdad-Arabisch. Also hatte ich Bedenken und fragte meine Bekannte Faouzia Karboule, die ebenfalls Integrationsbegleiterin ist, ob sie mich eventuell unterstützen könnte. Am folgenden Tag trafen wir Abdullah.

Als Integrationsbegleiterin war ich wie eine Krücke für Abdullah, der das Laufen neu lernt, um sich hier wohl zu fühlen.

Abdullah war ursprünglich vor den blutigen Unruhen in Libyen mit seiner kranken Schwester und deren Ehemann wegen einer Operation nach Deutschland gekommen und hatte ein Visum als Begleitperson für die erkrankte Schwester und genügend finanzielle Mittel für mehrere Wochen mitgebracht. Nun aber waren die Wochen vergangen, das Geld verbraucht und die Kämpfe in Libyen so stark, dass es trotz großer Bemühungen nicht gelang, Geld nach Deutschland zu überweisen oder durch Bekannte oder Verwandte hierher zu bringen. Auch an ein Zurückkehren war nicht zu denken.

Bei der Aufenthaltsbehörde gab man uns mehrere Formulare, die wir gemeinsam ausfüllten. An diesem ersten Tag erfuhr ich schon sehr viel über Abdullah, einen Medi-

zinstudenten im letzten Studienjahr, einen gebildeten, aufgeschlossenen, interessierten jungen Mann, aber total hilflos, überfordert mit der Situation, traurig und fremd!

Die Behörde war sehr entgegenkommend, nahm sich Zeit für die Probleme. Wir waren einige Male dort, und ich konnte jederzeit dort anrufen, wenn ich eine Frage hatte. Abdullah war beruhigt, als er nach einer gewissen Zeit eine Aufenthaltserlaubnis in seinem Pass hatte.

Ein Problem war die deutsche Sprache. Ich telefonierte viel mit Continue, dem ehrenamtlichen Dienst der Stadt Iserlohn, und ein pensionierter Studienrat erklärte sich bereit, Abdullah Deutschunterricht zu erteilen, zum Teil dreimal wöchentlich!

Doch das größte Problem war das Finanzielle. Nach vielen Fragen und Lauferei und Telefonaten meinerseits hatten wir Kontakt mit dem Sozialamt, das ihn seitdem finanziell unterstützte. Bettwäsche, Haushaltsgeräte wie z.B. ein Bügeleisen und sogar ein Fahrrad wurden von verschiedenen Bekannten gespendet. Auch das erforderte Zeit, Geduld und Fahrerei meinerseits, aber es klappte.

Das noch zu lösende Problem war die Krankenversicherung. Abdullahs libysche >



Zwischen Juli und September 2011 nahmen 286 Iserlohner Platz auf dieser Bank. Die meisten davon urteilten anschließend, dass sie am bequemsten sei. Im kommenden Jahr sollen 20 Exemplare am Fuß- und Radweg auf der ehemaligen Bahnlinie aufgestellt werden.

Entscheidung für die bequemste Parkbank für den Fuß- und Radweg ist gefallen – fast 300 Personen machten mit

(sp) Alle Iserlohner konnten zwischen Ende Juli und Ende September 2011 das Parkbankmodell auswählen, das Spaziergängern entlang des Fuß- und Radwegs auf der ehemaligen Bahnlinie Iserlohn-Hemer zukünftig zur Rast einladen soll.

Vier Bankmodelle standen zu Auswahl. „286 Stimmen wurden abgegeben“, berichtet Quartiersmanagerin Tabea Rössig. „Es ist eine eindeutige Entscheidung gefallen.“

„Bequem, robust und schön sollte sie sein“, benannte eine Bürgerin die perfekten Eigenschaften einer Parkbank. Mit 38% der abgegebenen Stimmen gewann die Bank mit der dunklen Holz Sitzfläche und Armlehnen aus Metall (Bank-Modell Nr. 1). Das zweite Bankmodell mit hellerer Holzerner Sitzfläche landete mit 32% der Stimmen auf Platz 2. Die Metallbank und die Bank mit Einzel-Sitzplätzen und Kipp-Mechanismus landeten mit 16% bzw. 14% der abgegebenen Stimmen abgeschlagen auf den hinteren Plätzen. „Die Siegerbank hat in Iserlohn bereits zum zweiten Mal gewonnen. Vor mehreren Jahren wurde dieser Banktyp im Rahmen der Umgestaltung der Iserlohner Fußgängerzone von den Bürgern schon einmal ausgewählt“, freut sich Volker Lauterbach, Abteilung Grünflächen der Stadt Iserlohn, über den beständigen Geschmack der Iserlohner.

Im zweiten Halbjahr 2012 sollen die Bänke aufgestellt werden. ●

Banka için en uygun park yeri seçimi Bisiklet yolu düştü – yaklaşık 300 kişi katıldı

„Die Siegerbank hat in Iserlohn bereits zum zweiten Mal gewonnen.“

> Reisekrankenversicherung war durch die dortigen Umstände nichtig. Hier konnte ich es so regeln, dass er über das Sozialamt versichert wäre, wenn er erkranken sollte.

Abdullah lernt sehr fleißig, ist strebsam, und ich habe ihn nun in der Volkshochschule zum Deutschkurs für Fortgeschrittene angemeldet. Schriftlich ist er auf bestem Wege, aber mündlich hat er noch Hemmungen, und es fehlt ihm die Möglichkeit zu steten Unterhaltung.

Es war viel Arbeit, Zeitaufwand und auch manchmal ermüdend, aber der Kontakt zu

Abdullah ist für mich eine Bereicherung; für ihn aber ist es ganz, ganz wichtig, das Gefühl zu haben, dass er jederzeit anrufen kann, ob es nun Banalitäten oder Briefe von Behörden sind. Dann treffen wir uns im Café am Bahnhof, und ich übersetze. Ich tue weiterhin das, was für mich selbstverständlich ist, und dabei geht es mir gut.

In der Schulung zur Integrationsbegleiterin habe ich viel gelernt, was ich nun anwenden kann, um jemanden mit Erfolg zu unterstützen. Ich war wie eine Krücke für Abdullah, der das Laufen neu lernt, um sich hier wohl zu fühlen. ●

Kontakt

Stadt Iserlohn
Bereich Integration und
Aufenthaltsrecht

Hans-Georg Schreiber
02371 217-1757



Der zwanzigköpfige Iserlohner Integrationsrat setzt sich für die Integration von Migranten in Iserlohn ein.

Der Integrationsrat in Iserlohn – Aufgaben und Zielsetzung

(ea) In Iserlohn gibt es einen Integrationsrat. Über dessen Aufgaben und Zielsetzungen haben Sie vielleicht schon einmal gehört oder bereits mit Mitgliedern Kontakt gehabt. In vielen Gesprächen wurde mir aber deutlich, dass zahlreiche Menschen in Iserlohn noch nicht umfassend Bescheid wissen, womit sich ein Integrationsrat eigentlich beschäftigt und was seine Möglichkeiten sind. Die folgenden Erläuterungen sollen Ihnen anschaulich deutlich machen, auf welcher Basis und mit welchem Ziel sich die Integrationsratsmitglieder in Iserlohn engagieren.

Iserlohn Entegrasyon Konseyi
– Görevler ve Hedefler

Rechtliche Grundlage

Die Grundlage der Integrationsräte und der Integrationsausschüsse in NRW ist der § 27 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen. Hier wird beschrieben, wie sich ein Integrationsrat zusammensetzt und durch wen das Gremium gewählt wird. In Iserlohn wurde vom Rat beschlossen, dass ein Integrationsrat gebildet wird. In diesem Gremium besteht eine Mehrheit der direkt gewählten Vertreter gegenüber Vertretern der politischen Parteien und Fraktionen.

Aufgaben, Kompetenz

Der Integrationsrat vertritt die Interessen der Iserlohner Migranten gegenüber der Politik, der Verwaltung und der Öffentlichkeit. Der Integrationsrat kann sich mit allen Angelegenheiten unserer Stadt befassen und gibt Anregungen und Stellungnahmen an politische Gremien und an die Verwaltung. Insbesondere beschäftigt er sich mit den Fragestellungen, die sich aus dem Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft ergeben. Er kann seine Anregungen oder Stellungnahmen dem Rat oder seinen Ausschüsse zur Be-

handlung vorlegen. Er hat das Recht, Anfragen an die Verwaltung zu stellen. Er soll zu integrationsrelevanten Fragen, die ihm vom Rat, einem Ausschuss oder der Verwaltung vorgelegt werden, Stellung beziehen. Er kann eine eigene Öffentlichkeitsarbeit betreiben.



Ercan Atay ist Vorsitzender des Integrationsrats in Iserlohn.

Zusammensetzung

Der jetzt amtierende Integrationsrat wurde am 7. Februar 2010 durch die Migranten gewählt. Er besteht aus 20 Personen, darunter 16 stimmberechtigte Mitglieder und 4 beratende Mitglieder. Von den 16 stimmberechtigten Mitgliedern wurden 10 durch die Direktwahl bestimmt, die weiteren 6 Mitglieder stammen aus den im Rat der Stadt Iserlohn vertretenen Fraktionen, mit je einem Mitglied pro Fraktion. Die 4 beratenden Mitglieder gehören den Wohlfahrtsverbänden in Iserlohn an (AWO, Caritas, Diakonie, Internationaler Bund).



Themenbereiche, Ziele

- **Sprache.** Verbesserung der Sprachkenntnisse von Migranten, Förderung der Migrantenkinder im Elementarbereich, Verbesserung der Schulerfolge, Elternarbeit
- **Kindergarten/Schule/Ausbildung.** Maßnahmenprogramm Schule Beruf
- **Frauenarbeit.** Förderung und Stärkung von Frauen mit Migrationshintergrund
- **Enge Zusammenarbeit und Kooperation mit örtlichen Stellen**
- **Dialog der Religionen**
- **Preis des Integrationsrates**
- **Flüchtlings- und Asylpolitik**
- **Förderung von Migrantenselbstorganisationen**
- **Förderung von Antidiskriminierungsarbeit**
- **Zuwanderung aus Osteuropa**
- **Sportbereich**
- **Wohnen und Stadtentwicklung**
- **Gesundheitsfragen / Seniorenarbeit**

2010 wurde in Iserlohn mit Beteiligung von Politik, Verwaltung und Bürgern die Erarbeitung eines Integrationskonzeptes gestartet. Integration im Dialog lautete dabei die Überschrift des Vorhabens. Verschiedene Arbeitsgruppen haben Schwerpunkte der Integrationsarbeit ausgearbeitet, die nach einer Verabschiedung des Konzeptes durch den Rat der Stadt in den nächsten Monaten und Jahren in die Tat umgesetzt werden sollen.

Aus den Vorlagen zu den einzelnen Sitzungen des Integrationsrates, die im Übrigen öffentlich stattfinden, können Sie die Zielrichtung sehen, die aus unserer Sicht wünschenswert ist für ein noch besseres Miteinander in Iserlohn.

Die oben aufgeführten Ziele im Entwurf des Integrationskonzeptes (s. auch Homepage www.iserlohn.de, Stichwort „Integration“) wurden mit Unterstützung der Iserlohner Bevölkerung gefunden und haben einen großen Stellenwert. Einzelne Ziele an dieser Stelle herauszuheben würde den Rahmen einer kurzen Vorstellung sprengen.

Der Integrationsrat wird sich in den kommenden Monaten und Jahren weiter um das Erreichen der gemeinsam erarbeiteten Ziele kümmern und hofft dabei auf eine breite Unterstützung, nicht nur aus der Iserlohner Migrationsbevölkerung. ●

Der Integrationsrat hofft auf eine breite Unterstützung, nicht nur aus der Iserlohner Migrationsbevölkerung.

Internationaler Frauentreff des Quartiersbüros

(sp) An jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr findet der Internationale Frauentreff des Quartiersbüros statt, der von der interkulturellen Vermittlerin Dilek Özyesil geleitet wird.

Er ist offen für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund. Bei jedem zweiten Treffen referiert eine Person über ein Thema nach Wunsch der Teilnehmerinnen. Bis der Frauentreff einen eigenen Raum findet, trifft er sich im Sitzungsbereich des Quartiersbüros Peterstr. 8-10.



nächste Termine

nur Frühstück: 7.12.2011 / 4.1.2012
Frühstück und Vortrag: 16.11.2011 / 21.12.2011 / 18.1.2012.

Kontakt

Geschäftsstelle
des Integrationsrats

Stadt Iserlohn
Hans-Georg Schreiber
02371 217-1757



Linkes Bild: Ingo-Olaf Schumacher und Stefan Geppert bei der Prüfung eines Bescheides (von links nach rechts).
Rechtes Bild: Der Vorstand des Vereins: Ulrich Wockelmann, Norbert Höhne, Lars Schulte-Bräucker (von links nach rechts).

Der Verein aufRECHT e.V. stellt sich vor – Hilfe und Beratung bei (drohender) Erwerbslosigkeit

(uw) Am 6. Mai 2009 kam eine Gruppe engagierter Iserlohner Bürger zusammen, um den Verein aufRECHT e.V. zu gründen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Erwerbslose sowie von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen zu unterstützen: Einige Mitglieder bieten die Begleitung bei Behördengängen an, andere leisten eine unabhängige Sozialberatung zu den Fragen, die sich aus der jeweiligen Situation der Betroffenen ergeben.

Dernek aufrecht e.V. kendisini sunmakta – yardım ve tavsiyeler (yaklaşan) işsizlik

Erwerbslosigkeit, die Gefährdung der eigenen Grundversorgung und der Verlust jeglicher Planungssicherheit ist für alle Betroffenen eine existenzielle Katastrophe. In dieser schwierigen Situation soll niemand allein gelassen sein!

Mit Ihnen zusammen möchten wir dafür sorgen, dass Sie Ihr Recht bekommen. Wir bieten Ihnen unsere Hilfe an, um die Formulare der Arbeitsagentur und der Arge zu verstehen und damit angemessen umzugehen.

Mit Ihnen zusammen möchten wir dafür sorgen, dass Sie Ihr Recht bekommen.

Kontakte zu anderen Fachorganisationen sollen die Angebote des Vereins erweitern und zu einer umfassenden Unterstützung Ratsuchender beitragen.

Der Verein möchte außerdem durch Öffentlichkeitsarbeit auf die mit der Erwerbslosigkeit verbundenen Probleme der Betroffenen aufmerksam machen und somit dafür sorgen, dass das Thema „Soziale Gerechtigkeit“ in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit nicht in Vergessenheit gerät. ●

■ Talentwerkstatt im Jugendcafé Checkpoint

(tt) Das neueste Projekt im Checkpoint ist die Talentwerkstatt. Dank der Unterstützung des Landes NRW ist es möglich, zeitgleich vielseitige Workshops anzubieten: Bekannte Dinge wie Film, Graffiti und Rap sind dabei, ebenso wie Parkour, Band, Foto, Malen und Theater. Dazu kommen Wochenendworkshops zu Erlebnispädagogik oder ein Fußballangebot.

Am **21. Dezember 2011 um 19 Uhr** werden im Studio des Parktheaters die

Ergebnisse dieser Workshops präsentiert. Ein guter Anlass, um das Checkpoint näher kennenzulernen, besonders aber, um sich von dem kreativen Potential der Jugendlichen in der südlichen Innenstadt begeistern zu lassen.



Darsteller des Musicals

Kontakt

Verein aufRECHT e.V.
im „Sozialzentrum Lichtblick“
Am Bilstein 10-12
58636 Iserlohn

Tel.: 02371/9729 860
aufrechtv@gmx.de

Sprechzeit
Di + Do 16–18 Uhr

weitere Sprechstunde im Hemer



Im Jugendcafé Checkpoint verbringen Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund ihre Freizeit. Im Projekt „Red Carpet“ können sie kreativ sein und erhalten zugleich Anerkennung.

Vielfalt und Gemeinschaft – Das Jugendcafé Checkpoint

(tt) Als das Jugendcafé Checkpoint 2006 von Timon Tesche als Jugendreferent der Ev. Versöhnungskirchengemeinde eröffnet wurde, hatte er in erster Linie damit gerechnet, dass die Jugendlichen der großen Kirchengemeinde kommen würden. Doch schnell wurde deutlich, dass der größte Bedarf an anderer Stelle lag. Jugendliche aus der südlichen Innenstadt, zum großen Teil mit Migrationshintergrund, entdeckten das Café als Anlaufstelle, an dem sie ihre Freizeit verbringen können.

Zusammen mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern stellte Timon Tesche den Leitsatz für das Café auf: „Wir wollen einander annehmen, achten und Kreativität fördern, denn jeder Einzelne ist wertvoll und gleich wichtig.“

Schnell stieß dieses gute Vorhaben jedoch an seine Grenzen. Der Andrang im Café war zu hoch. Bis zu 120 Jugendliche tummelten sich an jedem Öffnungstag im Café, so dass die Bedingungen für die größtenteils ehrenamtlich Engagierten extrem herausfordernd wurden.

In dieser Situation wurde 2010 die Idee geboren, die Projektarbeit im Checkpoint zu intensivieren. Das Checkpoint sollte nicht nur ein Aufenthaltsort sein, sondern darüber hinaus Möglichkeiten bieten, sich zu engagieren und seine Begabungen zu entfalten. Durch Unterstützung der Rotarier Clubs und verschiedener Stiftungen konnte mit der Anstellung eines Medienpädagogen die „Red Carpet Experience“ gegründet werden.

„Red Carpet“ möchte den Jugendlichen die Erfahrung geben, durch Engagement und Kreativität Applaus zu bekommen. Daraus entstand eine Arbeit, die mittlerweile große Früchte trägt. Den Jugendlichen wurden von nun an Aktionen und Workshops im Bereich Medien angeboten. In verschiedenen Projekten konnten sie Filme drehen und schneiden. Für Mädchen gab es Mode- und

Designworkshops, ein Tanzvideo, bei dem mehrere hundert Iserlohner mitwirkten, wurde produziert. Es gab Malworkshops und sogar einen Jugendkunstwettbewerb, durch den 10 Jugendliche zum Künstler Jorge Rando nach Spanien reisen durften. Rückenwind erhielt diese Arbeit 2010 auch durch die Auszeichnung mit dem deutschlandweit renommierten Dieter-Baacke-Preis für Medienpädagogik.

Das Wichtigste aber sind nicht die vielseitigen Projekte, sondern ist es, dass die Jugendlichen im Checkpoint einen festen Platz gefunden haben, in welchem sie Wertschätzung und positive Beachtung finden. ●

Çeşitlilik ve Toplum-
Gençlik Kafe Checkpoint

Das Wichtigste ist, dass die Jugendlichen im Checkpoint Wertschätzung und positive Beachtung finden.

■ Checkpoint unterstützen

(tt) Die Arbeit im Jugendcafé Checkpoint ist darauf angewiesen, von vielen Schultern getragen zu werden. Wenn Sie diese Arbeit persönlich oder finanziell unterstützen wollen, wenden Sie sich an Timon Tesche 02371 399001.

Spendenkonto Ev. Kirchenkreis Iserlohn
Kto-Nr: 2001 169 028
BLZ 350 601 90
Stichwort „Checkpoint“

Checkpoint Öffnungszeiten

Di 18.00–20.00 Uhr
Checkpoint Jesus

Mi 16.00–19.30 Uhr
Offenes Jugendcafé

Mi 20.00–22.00 Uhr
Fußball

Do 18.00–20.00 Uhr
Talentwerkstatt (s. Kasten links)

Fr 16.00–18.00 Uhr
Talentwerkstatt (s. Kasten links)

www.checkpoint-is.de
www.red-carpet-experience.de



Linkes Bild: Bauplatz der Kinderstadt. Rechtes Bild: Norbert Hesse (links) betreute in der Gärtnerei der Kinderstadt die kleinen Gärtnermeister und Obergärtnermeister.

Ehrenamtlicher Einsatz in der Kinderstadt – Continue half bei Kinderbetreuung und in der Logistik

(nb) Zwischen dem 25. Juli und dem 12. August 2011 veranstaltete das städtische Kinder- und Jugendbüro auf dem Gelände der früheren Hauptschule Brüderstraße das Ferienprojekt Kinderstadt. 180 Kinder im Alter von sieben bis dreizehn Jahren konnten unter fachlicher Anleitung und mit pädagogischer Betreuung ihre eigene Stadt bauen und verwalten.

Cocuk City gönüllü çalışma
– Çocuk bakımı ile yardım
devam edin ve lojistik

Bei diesem Sommerferienangebot waren 75 ehrenamtliche Kräfte im Einsatz.

In „Iser-Kid-City“ konnten die Kinder erleben, wie eine Stadt funktioniert. Im Rathaus oder in der Bank, in der Bäckerei, Gärtnerei, Nähstube oder Holzwerkstatt, auf der Baustelle, im Kiosk oder im Friseursalon konnten sie Geld in ihrer eigenen Währung, den „Iserlohn“, verdienen. An anderer Stelle konnten sie es für Essen, Trinken und Freizeitangebote wieder ausgeben. Einrichtungen konnten sich untereinander Aufträge erteilen und die Stadt auf diese Weise zu wirtschaftlichem Leben erwecken machen.

Bei diesem Sommerferienangebot waren 75 ehrenamtliche Kräfte für die Betreuung und Anleitung der Kinder sowie für die logistischen Arbeiten im Hintergrund im Einsatz. Zu ihnen zählten neben Mitgliedern des Kinder- und Jugendrates, des Integrationsrates und des Seniorenbeirates auch Praktikanten aus sozialen Berufen sowie über zehn Mitarbeiter des ehrenamtlichen Dienstes der Stadt Iserlohn „Continue“. Sie waren zuvor durch eine pädagogische Schulung auf ihre Aufgabe vorbereitet worden und hatten selbst einmal das Planspiel „Kinderstadt“ in der Theorie durchgespielt. In der Praxis waren sie dann montags bis freitags zwischen 9 und 16.30 Uhr Ansprechpartner für die Anliegen der zahlreichen Kinder.

Elke Wockelmann z. B. engagierte sich bei der offiziellen Eröffnung der Kinderstadt sowie am ersten Freitagnachmittag beim Besuchstag für Erwachsene im Café. Anschließend arbeitete sie zweimal pro Woche in der Küche. Zu ihren Aufgaben gehörte die Getränkeausgabe und das Spülen nach dem Mittagessen. Der Einsatz machte der ehemaligen Bankkauffrau, die sonst im Continue-Büro für ehrenamtliche Hilfermittlungen tätig ist, viel Freude: „Ich helfe einfach gerne dort, wo ich gebraucht werde.“ Auch die 16-jährige Amar Khalaf, die sich im Kinder- und Jugendrat engagiert und drei Wochen lang in der Kinderstadt mitwirkte, hatte viel Spaß an ihrem Einsatz vor Ort: „Es ist schön, wenn ich den Kindern weiterhelfen kann, wenn sie Fragen haben.“

Christa Seithe war zweimal wöchentlich in der Bank der Kinderstadt. Als ehemalige Bankkauffrau war sie für diesen Einsatzort prädestiniert. Mit viel Freude konnte sie im Rahmen ihrer Aufsichtstätigkeit beobachten, wie ernst die Kinder den Umgang mit ihrem Geld nahmen. Den Verdienst von acht „Iserlohn“ pro Arbeitsstunde abzüglich zwei „Iserlohn“ Steuern für die Stadtkasse des Kinderstadt-Rathauses ließen sie sich in ihren Bürgerbüchern streng nachhalten. Christa Seithe, die sich nicht nur bei Continue, sondern auch bei den „Grünen



Linkes Bild: Christa Seithe beaufsichtigte die Bank. Mittleres Bild: Klaus Wegner leitete die Müllabfuhr und die „Stadtreinigung“. Rechtes Bild: Katharina Ramb vom Kinder- und Jugendbüro, Amar Khalaf vom Kinder- und Jugendrat sowie Elke Wockelmann (v.l.n.r.) von Continue.

Damen“ engagiert, kann sich gut vorstellen, bei einer nächsten Veranstaltung wieder mitzuwirken. Ihr Fazit: „Ich bin total begeistert von der guten Zusammenarbeit mit dem Team des Kinder- und Jugendbüros und werde mir für das nächste Mal die Ferienzeit schon einmal frei halten!“

Klaus Wegner, der sich bei Continue im Rahmen des Projekts „Job-Lotsen“ einbringt und Hauptschülern in der Übergangszeit zwischen Schule und Beruf unterstützend zur Seite steht, betreute in der Kinderstadt den Baumarkt und die Müllabfuhr, je nachdem, wo er gebraucht wurde. „Die Kinder sind sehr motiviert bei der Sache. Wenn sie einmal einen schlechten Tag haben, dann ist es unsere Aufgabe als Betreuer, sie zu motivieren.“ Ganz begeistert war er von der guten Vorbereitung auf den Einsatz durch die Schulung des pädagogischen Teams des Kinder- und Jugendbüros um Petra Lamberts. Prima fand er während seines Einsatzes auch die Ausstattung mit Namensbutton und einem T-Shirt mit dem Schriftzug „Team Kinderstadt“. So waren die vielen Helferinnen und Helfer sofort als verantwortliche Kräfte erkennbar.

Norbert Hesse vom Seniorenbeirat Iserlohn betreute die Gärtnerei in der Kinderstadt. Dort verkauften die Kinder Blumen, bemalten Blumentöpfe und kümmerten sich um die Blumen im Café und im Rathaus. Der Umgang mit den Kindern machte Norbert Hesse viel Freude. Lachend sagte er: „Durch meinen Einsatz in der Kinderstadt habe ich sogar noch kreative Fähigkeiten entwickeln können – ich kann die Kinder

inzwischen in der Serviettentechnik zur Gestaltung der Blumentöpfe anleiten!“

Der Einsatz hat allen Akteuren viel Freude gemacht. Den Umgang mit Kindern und die Zusammenarbeit mit dem Team des Kinder- und Jugendbüros haben sie als persönliche Bereicherung erlebt. Sie alle hoffen, dass die positive Atmosphäre dieser Ferienaktion im Stadtteil „Südliche Innenstadt“ über den Veranstaltungsrahmen hinaus wirkt und dass das erlebte Miteinander und die neu geschlossenen Freundschaften zu einer aufgewerteten Wohn- und Lebenssituation beitragen. ●

■ Café BuK – Beratung und Kunst

(bgb) Jeden Mittwoch von 16.30 – 18.00 Uhr sind Sie eingeladen sich in der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige (Kurt-Schumacher-Ring 14) bei einer Tasse Kaffee:

- mit anderen auszutauschen
- Rat zu holen
- informieren zu lassen
- gegenseitig zu unterstützen.

Darüber hinaus bietet das Café Raum für Kunst von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Details zur Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige siehe Folgeseite.

Kontakt

Continue
der ehrenamtliche Dienst
der Stadt Iserlohn

Nicole Behlau
02371 2172083
nicole.behlau@iserlohn.de



Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige am Kurt-Schumacher-Ring 14 in Iserlohn (links). Mitarbeiterin Beate Gessler-Bielau (Mitte). Mitarbeiter Jan Weinreich (rechts).

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige

(bgb) Herzlich willkommen in der Beratungsstelle der Netzwerk Diakonie gGmbH. Sie finden unsere barrierefreien Räume direkt in der Innenstadt, im Lutherhaus an der Obersten Stadtkirche.

Engelli kişiler için danışma merkezi ve yakınları

Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle hören Ihnen zu, informieren und unterstützen Sie. Dies geschieht in vertraulichen Gesprächen, die telefonisch vereinbart werden können oder zu den festen Öffnungszeiten. Gemeinsam mit Ihnen überlegen wir, welche Hilfen für Sie in Frage kommen und Sie entscheiden, welche Unterstützung Sie in Anspruch nehmen wollen.

Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle hören Ihnen zu, informieren und unterstützen Sie.

Informationsveranstaltungen zu sozialrechtlichen Fragen oder speziellen Lebensthemen geben zusätzlich konkrete Orientierungs- und Handlungshilfen für den Alltag. Sie sollen dazu beitragen, dass sich die Chancen für Menschen mit Behinderung auf mehr Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und ungehinderte Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben verbessern, dass sie wie „selbstverständlich mitgedacht“ und einbezogen werden = Inklusion. So gehört auch die Entwicklung und Begleitung von neuen Angeboten und Projekten zu den Aufgaben der Mitarbeitenden, die dieses Ziel verfolgen.

Wohnraum aufgezeigt. Minister Schneider versteht Inklusion als ein umfassendes Thema, das alle Menschen mit einbezieht. Menschen unterschiedlicher Herkunft, Menschen mit und ohne Arbeit, alte und junge Menschen und Menschen mit und ohne Behinderung. Letztendlich werde das Thema Inklusion das Denken, die Werte und Haltungen aller Menschen verändern und Einfluss haben auf alle Bereiche der Politik. ●

Termine in der Beratungsstelle

Fr, 25.11.2011 16.00 – 18.30 Uhr
Sa, 26.11.2011 10.00 – 13.00 Uhr

Offene Tür in der Beratungsstelle und „Kunsthandwerkliches“ zum 1. Advent von Menschen mit Beeinträchtigungen

Mi, 7.12.2011 16:00 Uhr

Sehnen - suchen - süchtig, vom Umgang mit Abhängigkeiten.

Vortrag von Anne Peters und Ute Lasinski (Ambulant Betreutes Wohnen der Netzwerk Diakonie gGmbH)

Kontakt

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige
Kurt-Schumacher-Ring 14
58636 Iserlohn
Tel. 02371 29529

Ansprechpartner

Beate Gessler-Bielau
Jan Weinreich

Öffnungszeiten

Di + Do 9.00 – 12.00 Uhr
Mi 15.00 – 18.00 Uhr



Familienbesuchsdienst der Stadt Iserlohn

Den Familienbesuchsdienst der Stadt Iserlohn füllen Roswitha Heilmann-Stärke (links) und Sabine Menzel (rechts) mit Leben. Sie informieren die Eltern Neugeborener über Angebote rund ums Kind. Dieses Angebot ist natürlich freiwillig, wird aber gern angenommen.

Auf den Anfang kommt es an – der Familienbesuchsdienst als frühe Beratung und Information für Eltern

(rhs+sme) Ein Kind verändert die Welt, insbesondere die seiner Eltern. In dieser Lebenssituation möchte das Iserlohner Jugendamt junge Eltern nicht allein lassen. Seit Februar 2009 bietet es daher als besonderen Service einen Familienbesuch an. Rund 700 Familien besuchen die beiden Mitarbeiterinnen Roswitha Heilmann Stärke und Sabine Menzel seitdem jährlich.

Der Besuch setzt natürlich die Einwilligung der Eltern voraus. Eltern Neugeborener erhalten daher zunächst einen Brief des Bürgermeisters, der über das Angebot des Jugendamtes informiert. Bisher war die Resonanz sehr positiv: Fast alle Eltern stimmten dem Besuch zu. Die beiden Jugendamtsmitarbeiterinnen wissen: Auch die Eltern wünschen sich, die Entwicklungs- und Bildungschancen Neugeborener von Anfang an stärken zu können.

Der Besuch von Roswitha Heilmann-Stärke und Sabine Menzel im Haushalt einer jungen Familie soll eine erste Kontaktaufnahme sein. Er steht unter dem Motto „Willkommen in die Welt geboren, hier in unserer Stadt Iserlohn“ und stellt das Neugeborene in den Mittelpunkt. Neben vielfältigen Broschüren zu Kindergesundheit und Erziehungsfragen bekommen die Eltern ein Elternbegleitbuch mit Kontaktadressen und wichtigen Rufnummern.

Der Besuch soll eine Vertrauensbasis zu den frischgebackenen Eltern schaffen und sie ermutigen, sich im Bedarfsfall Hilfe zu holen. Die Mitarbeiterinnen des Besuchsdienstes informieren über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten wie: Beratungsstellen, Hebammen, Schrei-Ambulanz, Iserlohner Paten,

Kinderärzte, soziale Einrichtungen, Familienzentren, Integrationsbegleiter, Selbsthilfegruppen, Kurse für Eltern und Säuglinge, Müttertreffs und vieles mehr.

„Bei unseren Besuchen zeigt sich immer wieder, dass die Gespräche und die mitgebrachten Materialien bei den Eltern auf großes Interesse stoßen und genau ihrem Informationsbedarf entsprechen“, so die Erfahrungen von Roswitha Heilmann-Stärke und Sabine Menzel.

Ein besonderes Anliegen des Familienbesuchsdienstes ist der Aufbau eines Netzwerkes verschiedener Institutionen. Diesem Netzwerk gehören neben verschiedenen Stellen der Stadt Iserlohn eine ganze Reihe externer Dienste an, unter anderem Hebammen, Beratungsstellen, Familienzentren, Selbsthilfegruppen, Integrationsbegleiter, das Projekt „Iserlohner Paten“, aber auch Wohnungsgesellschaften.

Interessierte Eltern finden die ausführliche Informationen zum Familienbesuchsdienst und anderen familienrelevanten Fragen auch auf der Internetseite der Stadt Iserlohn unter www.iserlohn.de, Stichwort: Jugend & Familie. ●

Başlangıçta önemlidir – aile ziyaret hizmeti Ebeveynler için erken tavsiye ve bilgi olarak

Auch die Eltern wünschen sich, die Entwicklungs- und Bildungschancen Neugeborener von Anfang an stärken zu können.

Kontakt

Stadt Iserlohn
Bereich Jugend
Familienbesuchsdienst
Rathaus I • Schillerplatz 7

Roswitha Heilmann-Stärke
Tel. 02371 217 21 61
roswitha.heilmann-staerke@iserlohn.de

Sabine Menzel
Tel. 02371 / 217-2160
sabine.menzel@iserlohn.de



Die Neue Brücke am Hohler Weg 51 bietet Haushaltswaren und Schulbedarf zu vergünstigten Preisen. Während im Obergeschoss alle Iserlohner einkaufen dürfen, müssen Kunden im Erdgeschoss einen Berechtigungsschein vorweisen.

Neue Brücke – ein Laden mit sozialen Angeboten

(pb) Die „Neue Brücke“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Iserlohner Kinderlobby und von Continue, dem ehrenamtlichen Dienst der Stadt Iserlohn. Das Ladenlokal befindet sich am Hohler Weg 51, gegenüber der St. Aloysius-Kirche. Geöffnet ist er mittwochs von 15 bis 17 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr.

Yeni köprü – sosyal hizmetler ile bir mağaza

Die „Neue Brücke“ verbindet Menschen, die etwas benötigen, mit Menschen, die etwas abzugeben haben. Wollen sie sich nur umschauen, sich unterhalten oder benötigen sie einen Rat, sind sie bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern herzlich willkommen.

Die „Neue Brücke“ verbindet Menschen, die etwas benötigen, mit Menschen, die etwas abzugeben haben.

Auf der unteren Etage ist das Reich der Kinder. Es wird betreut von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Kinderlobby. Familien mit geringem Einkommen, die einen Berechtigungsschein haben, können hier Schulbedarf wie Schultornister, Schreib- und Zeichenmaterial zu günstigen Preisen erwerben. Jeder kann Spielwaren, Bücher, Kinderwagen, Roller und vieles mehr kaufen. Auf der oberen Etage bieten

die Mitarbeiter von Continue Haushaltswaren wie Geschirr, Besteck, Gläser, Töpfe, Elektrokleingeräte für alle Kunden an.

Um den Laden auch weiterhin erfolgreich betreiben zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Geldspenden sind erforderlich, um Schulmaterial einzukaufen. Sie können auf das Konto der Kinderlobby, Stichwort „Neue Brücke“, eingezahlt werden: Kontonummer 167403, BLZ 445 500 45 Sparkasse Iserlohn.

Gut erhaltene Sachspenden können während der Öffnungszeiten direkt im Laden oder im Continuebüro, Rathaus II, U-201 (Eingang Nordstraße), abgegeben werden. ●

■ Vermittlungserfolge aus der Arbeit des Quartiersbüros

(sp) Wenn Bewohner kleinere Anliegen vortragen, kann deren Erfüllung mit etwas Glück rasch vermittelt werden. Ein Dank gilt den Stadtämtern, Vermietern und Firmen, die auf Anfrage der Quartiersmanager kurzfristig für Abhilfe sorgen. Im Sommer 2011 wurden aktiv:

... im Juni 2011 die **GfW**, die ein scharfkantiges Metallelement auf dem Dach des Altstadt-Parkhauses entfernte.

... im Juni 2011 die **GAGFAH**, die den Sand des Spielplatzes und den Anstrich einer Außenwand am Gebäude Peterstr. 8-10 erneuerte.

... im Juli 2011 die **Stadt**, die die Gehwegleuchten vor dem Quartiersbüro erneuerte.

... im Juli 2011 die **Firma Thomas Philipps**, die die bis zu 20 cm tiefen Schlaglöcher in ihrer Grundstückseinfahrt füllen ließ.

... im August 2011 die **LEG Wohnen**, die ihre Mieter in der Hardtstraße aufforderte, die Mülltonnen geschlossen zu halten.

Kontakt „Neue Brücke“

Continue
Tel. 02371 217-2091

Kinderlobby
Tel. 02371 29 170



◀ Am Hittenteich: Der Hittenhäer (Ziegenhirt) sitzt in seinem Laub- unterstand und wacht über seine Schützlinge.

Karte der Iserlohner Marken aus dem Jahr 1809. Das Vieh der Höfe südlich der Wermingser Straße wurde täglich in die Oberste Mark (Oberste Berg) getrieben. ▶



Blick ins 19. Jahrhundert: Die Hirten der Stadt Iserlohn

(uw) Um das Jahr 1820 gab es in unserer Stadt Kuh-, Ziegen- und Schweinehirten. Sie trieben das Vieh auf die rings um die Stadt sich erhebenden Berge. Die Wermingser Straße war damals eine Trennungslinie. Alle Tiere der Viehbesitzer nördlich dieser Linie wurden in die „Unterste Mark“ getrieben und das Vieh der südlich wohnenden Bürger in die „Oberste Mark“.

Sammelpunkt für das nördliche Vieh war im Gosenbrink. Heute erinnert nur noch der Straßennamen „Trift“ an diese Zeit. Der südliche Sammelpunkt war an der Hardtstraße. Alte Straßennamen wie die Ziegentrift und die Lämmmergeasse berichten aus jener Epoche, geraten aber langsam in Vergessenheit.

Versetzen wir uns nun einmal zurück in jene Zeit vor ungefähr 190 Jahren. Es ist früh am Morgen. Die Nachtwächter beenden ihren Dienst, Pferde ziehen Karren über die ungepflasterte Hardtstraße, aus den vielen kleinen Fabriken und Handwerksbetrieben dringt Arbeitslärm an unser Ohr. Die Glocken der Obersten Stadtkirche verkünden: „Es ist 6 Uhr“. Plötzlich ertönt lauter Hörnerklang. Die Kuhhirten rufen ihre Schützlinge zur Hardt. Langsam kommen die Tiere aus allen Richtungen und es entsteht eine große Herde. Eile ist geboten, denn innerhalb einer Stunde müssen die Kühe den Sammelplatz verlassen haben.

Punkt 7 Uhr erschallt erneut ein Hörnersignal. Jetzt rufen die Ziegenhirten. Frauen, Kinder und alte Männer bringen ihren kostbaren Besitz und vertrauen ihn den Ziegenhirten an. Fast jede Familie hat eine Ziege im Stall. Die fette Ziegenmilch ergänzt hervorragend den damaligen Speiseplan

der Bürger Iserlohns. Zahlten die Besitzer der Tiere übrigens nicht das Hudegeld, so durfte der Ziegenhirt die Tiere beschlagnahmen und im Ziegengraben an der Stadtmauer einsperren. Hier verblieben die Tiere, bis der Hirt seinen Lohn erhalten hatte.

Den Abschluss machte der Schweinehirt. Er erwartete seine Tiere auf dem Sammelplatz ab 8 Uhr. Um 9 Uhr war auch er mit seiner Herde aus dem Stadtbild verschwunden.

Einen großen Nachteil für den Wald hatte der gesegnete Appetit der Kühe, Schafe und der vielen Ziegen: Jeder junge Trieb, ob Kraut, Gras, Strauch oder Baum, wurde abgefressen. So entstand auf unseren Bergen nach und nach eine Heidelandschaft. Der Wald wurde bis auf kleine Reste zurückgedrängt.

Als man dies bemerkte, wurde von der Stadt gegengesteuert. Eine Überweidung sollte verhindert werden. Dies wird uns zum Beispiel an den vorgeschriebenen Wegen gezeigt, die der Kuhhirt mit seiner Herde zurücklegen musste. An jedem Wochentag musste er eine andere Route wählen, entlang derer er sein Vieh den Tag über führte. ●

19. Yüzyıla bakış: Iserlohn kentindeki çobanlar

Zahlten die Besitzer nicht das Hudegeld, so durfte der Ziegenhirt die Tiere im Ziegengraben einsperren.



Tamer Akol engagiert sich für die Verbesserung der Spielplatz-Situation an der Peterstraße (links). Der 39-jährige sucht das Gespräch mit den Nachbarn aus dem Quartier und hilft, wo er kann. Das hat sich mittlerweile herumgesprochen (rechts).

Anruf genügt – Tamer Akol hilft. Unterstützung der Nachbarn und Engagement im Integrationsrat

(mzi) „Wenn ich Leuten helfen kann, bin ich zufrieden“, sagt Tamer Akol. Demnach darf sich der als Sohn türkischer Eltern in Bigge bei Olpe geborene 39-jährige als glücklicher Mensch bezeichnen, denn Gelegenheiten zu helfen gibt es in der Nachbarschaft reichlich und die nutzt Tamer Akol gerne.

Sadece çağrı – Tamer Akol
yardımcı oluyor. Komşular
Destek ve entegrasyon
katılımı

Tamer Akol, beruflich zuletzt für die mittlerweile eingestellte „Stadtwacht“ des Ordnungsamtes der Stadt Iserlohn tätig, wurde vor acht Jahren viel zu früh erwerbsunfähig und verfügte ungewollt plötzlich über reichlich Freizeit. Doch genau diese Tatsache in Kombination mit perfekten Deutsch- und Türkisch-Kenntnissen waren die Voraussetzungen für einen neuen Lebensinhalt neben seiner Familie, zu der mit Ehefrau Bedriye drei Kinder gehören. „Ich bin vor allem von Älteren gefragt worden, ob ich sie bei Behördenangelegenheiten, Rechtsanwalts- oder Arztbesuchen unterstützen kann“, erzählt Tamer Akol. Er konnte, und das sprach sich samt seiner Handynummer schnell herum.

Tamer Akol weiß inzwischen, was die Ursache für die meisten Probleme bei der Integration ist: mangelnde Deutschkenntnisse.

Mittlerweile kommen in manchen Monaten zehn solcher Anfragen, auf die Tamer Akol prompt reagiert: „Meist bin ich sofort da, spätestens am nächsten Tag.“ Er kennt sich inzwischen mit den Abläufen bei der Stadt Iserlohn, dem Arbeitsamt, der ARGE und in vielen Rechtsangelegenheiten bestens aus, hilft als Dolmetscher aber auch beim Ausfüllen von Dokumenten und Anträgen. „Das macht Spaß und ich lerne auf diesem Weg viele Leute kennen“, freut er sich. Aus dieser Tätigkeit weiß Tamer Akol aber auch, was die Ursache für die meisten Probleme bei der Integration ist: mangelnde Deutschkenntnisse.

Seit zwei Jahren setzt sich Tamer Akol auch auf politischer Ebene für die Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund ein – im Integrationsrat der Stadt Iserlohn, in den er über die „Liste für Völkerverständigung“ gewählt wurde. Gemeinsam mit neun weiteren gewählten Vertretern sowie sechs Ratsmitgliedern engagiert er sich in verschiedenen Projekten und wird in den politischen Gremien wie Sozial-, Jugendhilfe-, Kultur-, Sport- und Schulausschuss beratend tätig. „Die jungen Leute von der Straße holen“, nennt er als eines der wichtigsten Ziele.

Bereits kurz nach der Geburt war Tamer Akol mit seinen Eltern von Bigge nach Iserlohn gezogen, weil sein Vater hier einen neuen Arbeitsplatz gefunden hatte. Nach dem Besuch der Grundschule im Wiesengrund schickten ihn die Eltern für ein Jahr in das Heimatland Türkei, „um in der dortigen Schule richtig türkisch zu lernen“, erzählt er. Seit der Rückkehr ist er im Bereich der südlichen Iserlohner Innenstadt zuhause – zunächst am Hohler Weg, nun seit sechs Jahren im Haus Peterstraße 14.

„Hier wohnten früher überwiegend Ältere, heute ist das komplett gemischt. Viele Familien mit Kindern sind dabei. Und so kommen auch zahlreiche Kinder aus der Umgebung hierhin zum Spielen“, berichtet Tamer Akol, warum ihm die Lösung eines

■ Firelands – Finde das Feuer. Musical am 4.2.2012

(sp) Carina Steding ist Leiterin der Rollstuhlfahrerbegegnungsstätte des DRK KV Iserlohn und leidenschaftliche Tänzerin. Seit 1994 erarbeitet sie mit behinderten und nicht behinderten Menschen Musik- und Tanztheater. Am neuesten Stück „Firelands“ wirken Amateure und Profis mit. Firelands ist ein geliebtes Beispiel für das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung.

Firelands ist ein Stück mit eindrucksvollen Bildern (Leinwandprojektionen), feurigen und sehr emotionalen Tänzen sowie berührender Musik. Die Handlung entspinnt sich rund um die ehemalige Tänzerin Olga, der eine Behinderung ihre Lebensfreude zu nehmen droht. Als Form der Therapie begibt sie sich auf Fantasiereise in verschiedene Länder Südamerikas. Siehe auch: www.finde-das-feuer.de

Firelands wird am 4. Februar 2012 um 19 Uhr im Parktheater aufgeführt. Karten sind an folgenden Stellen erhältlich:

- DRK Kreisverband Iserlohn e.V.
Karnacksweg 35a
- Kulturbüro Iserlohn
Theodor-Heuss-Ring 24

Problems aus der unmittelbaren Nachbarschaft am Herzen liegt: der Zustand des Spielplatzes inmitten der GAGFAH-Gebäude an der Peterstraße. Die Gesellschaft als Eigentümer kümmere sich nicht wirklich um die Anlage. „Aber in Zusammenarbeit mit der Quartiersbüro haben wir in letzter Zeit schon einiges geschafft, zum Beispiel wurde der Spielsand gewechselt“, freut sich Tamer Akol über kleine Erfolge.

Ohnehin sieht er das Projekt „Soziale Stadt“ als richtigen Weg, die Situation im Viertel und speziell im Bereich Obere Mühle zu verbessern. Das Signal „hier wird etwas unternommen“ sei wichtig, „denn dann werden sich auch andere dafür interessieren und sich engagieren“, ist Tamer Akol überzeugt. Wichtig sei allerdings, dass angefangene Projekte auch erfolgreich zu Ende gebracht werden. ●

■ Blick durchs Schlüsselloch: Café Alem an der Peterstraße



(sp) An der Peterstraße/Ecke Brüderstraße führt Namzi Üstün sein Café Alem. Von außen sieht es geheimnisvoll aus, weil die untere Hälfte der Fensterscheiben mit Folie abgeklebt ist. Was sich dahinter verbirgt, hat die interkulturelle Vermittlerin Dilek Özyesil erkundet.

Das Café ist täglich ab 10 Uhr bis in die Nacht geöffnet. Vorwiegend türkische Männer zwischen 25 und 80 Jahren treffen sich hier zum Reden, Spielen und Fernsehen. Alkohol werde bei ihm wenig getrunken, sagt der Wirt. Die Menschen schätzen das Café, weil man hier in vertrauter Umgebung Tavla (Backgammon), Okey, Rommé und Skatspiele spielen könne. Glücksspiel hingegen lässt Namzi Üstün nicht zu. Darüber hinaus ist das Café ein Ort, an dem man sich gegenseitig hilft, beim Ausfüllen von Behördenanträgen oder bei Übersetzungen.

Die meisten Besucher sind Stammkunden und das Café ihr zweites Wohnzimmer. „Deutsche Kneipen und Cafés kennen wir auch, aber es ist dort nicht so vertraut“, vertraut ein Besucher mittleren Alters Dilek Özyesil an. Deshalb kommen die Männer immer wieder hier her, außer während des Freitagsgebets natürlich. Doch das Café ist offen für alle. Auch Deutsche oder Menschen anderer Nationalitäten begrüßt Namzi Üstün gern und lädt sie auf einen Tee ein.

Hintergrund

In jeder Ausgabe der Stadtteilzeitung lernen Sie einen Menschen aus dem Gebiet Südliche Innenstadt/Obere Mühle kennen. Haben Sie einen Vorschlag, wer an dieser Stelle vorgestellt werden soll, teilen Sie ihn dem Quartiersbüro mit oder senden Sie eine e-Mail an stefan.peters@stadt-kinder.de



Das Programm des Werkschors Auerweg ist von mitklingende Selbstironie und reichlich trockenem Sauerländer Humor geprägt.

We did it Auerweg – Der Werkschor Auerweg

Koro çalışmaları Auerweg

(rti) Als geselliger Wohnzimmerchor und singender Freundeskreis ist der Werkschor Auerweg vor fünf Jahren an den Start gegangen. Obwohl sich die „Stimmen des Volkes“ nach wie vor erfolgreich dagegen sträuben, wie ein normaler Chor zu funktionieren, hat sich seit dem eine Menge getan:

die Trefferquote beim Tönefinden ist inzwischen doch deutlich gestiegen.

Chorleiter Ralf Tiemann musste sein Wohnzimmer erweitern, damit die derzeit 16 Sänger Platz finden, für das umfangreiche Notenmaterial gibt es inzwischen ein eigenes Regal und das Repertoire ist so breit und vielfältig geworden, dass der Werkschor derzeit mit seinem ersten abendfüllenden Programm „Wilde Frauen - nackte Tiere“ entzückt. Trotz allem ist es weiterhin der Spaß am Gesang und am Bierchen danach, der die bunte Truppe zusammenhält. Doch nicht nur das, auch ihre selbstgeschriebenen Texte und die vielen Werke,

die vom Dirigenten und Dompteur des sangesfreudigen Haufens chorkompatibel bearbeitet wurden, machen den Werkschor zu einer Ausnahmeerscheinung in der Welt des mehrstimmigen Gesangs.

In einem Werkschor-Hit der ersten Stunde, der seither jedes Konzert beschließt, heißt es auf die Melodie von „My Way“: „Wenn ihr euch fragt, was ihr hier seht, wenn ihr euch fragt, wie so was geht, das fragen wir uns sowieso, klingt oft nicht gut, macht aber froh...“ Was nur noch zur Hälfte zutrifft, denn die Trefferquote beim Tönefinden ist inzwischen doch deutlich gestiegen. Geblieben ist aber die immer mitklingende Selbstironie und eine reichliche Portion trockenen Sauerländer Humors. Und so schmettern die Mitglieder des Werkschors Auerweg auch zu ihrem fünfjährigen Betriebsjubiläum noch immer völlig zu Recht: „...we did it Auerweg!“ ●

■ Was bedeutet eigentlich... ...das muslimische Opferfest ?

(öz) Der Islam hat zwei Feste. Das „kleine Fest“ ist das Zuckerfest am Ende des Ramadan. Das „große Fest“ ist das Opferfest (türkisch: Kurban Bayramı), Höhepunkt des Pilgermonats Hadsch. Zugleich ist es ein Fest der Versöhnung und der Brüderlichkeit.

Das Fest beginnt am zehnten Tag des islamischen Monats Dhu I-Hidschscha und dauert 4 Tage, dieses Jahr 6.- 9. November.

Das Opferfest wird in Erinnerung an den Propheten Abraham gefeiert, als er als Beweis seiner Loyalität zu Allah (Gott) versuchte, seinen Sohn Ismail zu opfern. Muslime opfern wie Abraham ein Tier (Kuh oder Schaf), um Gott für die Rettung des Lebens von Ismail zu danken.

Ähnlich wie an Weihnachten besuchen die Familienmitglieder sich untereinander, essen gut und beschenken sich. Einige schlachten ein Tier, die meisten machen jedoch Geldspenden. Dieses Jahr gingen besonders viele Spenden nach Somalia.

Hintergrund

In jeder Ausgabe der Stadtteilzeitung lernen Sie einen Verein aus dem Gebiet Südliche Innenstadt/Obere Mühle kennen. Haben Sie einen Vorschlag, wer an dieser Stelle vorgestellt werden soll, teilen Sie ihn dem Quartiersbüro mit oder senden Sie eine e-Mail an stefan.peters@stadt-kinder.de



Silvia Strack (rechts) führt das Second-Hand-Geschäft „Pepa's Corner“ seit vielen Jahren. Für sie sind Kunden auch willkommene Partner für ein flottes Schwätzchen. Deshalb steht im Laden stets ein frischer Kaffee für sie bereit.

Pepa's Corner – Second Hand und mehr...

(tr) Seit mittlerweile 14 Jahren bietet Silvia Strack gebrauchte Kleidung, Schmuck, Deko, Unterhaltungsartikel und vieles mehr an. Als „alter Hase“ in der südlichen Innenstadt gehören viele Stammgäste zu ihrem Kundenkreis. Täglich werden ca. 200 neue Teile auf Kommissionsbasis geliefert, von ihr aufgelistet, etikettiert, sortiert, eingeräumt und dekoriert.

Das 110 m² große Ladenlokal bietet viel Platz zum Stöbern und Finden. Ob Damen, Herren, Kinder: für jeden ist etwas dabei. Besonders erwähnenswert ist die gut sortierte Herrenabteilung und ein extra Raum für die bequemeren Damengrößen (ab 46).

Während des Umbaus des Bahnhofs von 2006 bis 2008, als es recht abenteuerlich war, zum Eingang des Ladens zu gelangen, hatte Pepa's Corner eine lange Durststrecke. „Aber ich habe wie die benachbarten Betriebe dank meiner treuen Kunden und Lieferanten durchgehalten“, sagt die jung gebliebene 52-Jährige mit Stolz, „und nun genieße ich jeden Morgen den schönen Blick auf den Bahnhof und die Altstadt, wenn ich zur Arbeit gehe.“

Dass die Kunden ihr die Treue gehalten haben, liegt sicherlich auch an ihrer Strategie: „Mein Ziel war und ist nicht der Verkauf um jeden Preis, sondern gut ausgestattete und zufriedene Kunden, die wiederkommen. Wenn mal nichts Passendes dabei ist, gibt's ein kleines Pläuschchen oder einen Kaffee in der gemütlichen Ecke.“

„Second Hand Käufer sind Individualisten, die gerne Neues und Anderes tragen, ihrem Geldbeutel aber nicht böse sind“, kommentiert die gelernte Kauffrau. „Meinen Lieferanten bin ich ebenso dankbar, dass sie mir für wenig Geld tolle Ware überlassen.“

Pepa („mein Künstlurname“, sagt sie verschmitzt) war schon immer vielseitig interessiert und engagiert. So bietet sie z.B. gesellige Runden in der Weihnachtszeit an, spendet wöchentlich Kleidung an karitative Einrichtungen und hat immer ein Ohr für Ratsuchende.

Ihre vielseitigen Ausbildungen sowie ihre Lebenserfahrungen haben ihr gezeigt, dass neben Geldverdienen auch die menschliche Komponente im Zeitalter des Alleinseins, des Mobbing und der Depressionen nicht vernachlässigt werden darf. Pepa's Corner ist also immer einen Zwischenstopp wert. Sowohl zum Einkaufen als auch zum Plaudern.

Und noch etwas: „Es gibt Jugendzentren, Altenzentren, Behindertenzentren, Sozialzentren aller Art. Aber es nichts für uns im mittleren Alter, denen am Wochenende einfach die Decke auf den Kopf fällt. Ich möchte einen Verein hier im Stadtteil gründen für diejenigen, die – wie ich – gleich gesinnte Leute kennen lernen möchten, die unsere gute alte Musik hören und über Gott und die Welt reden möchten, die auch mal gut gekleidet erscheinen und ein Täänzchen auf's Parkett legen möchten...“ ●

Pepa Köşesi –
ikinci el ve daha fazlası...

Pepa's Corner ist immer einen Zwischenstopp wert. Sowohl zum Einkaufen als auch zum Plaudern.

Kontakt

Pepa's Corner
Second Hand Shop
Altstadt 6
58636 Iserlohn
Tel. 0173 282 01 50

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Interkulturelle Vermittlerin organisiert Begegnungs- und Bildungsveranstaltungen	3
Reinhard Jobs sinniert über den Stadtteil	4
Inge Knörzer-Gogowsky führt durch das untere Lägertal	6
Was ist typisch Südliche Innenstadt / Obere Mühle?	7
Die Zukunft der Hauptschule Brüderstraße	8
Das Quartiersbüro sucht ehrenamtliche Spielplatzpaten	9
Sauberkeit im Gebiet Südliche Innenstadt / Obere Mühle	10
Ein Libyer in Iserlohn – Arbeit für Integrationsbegleiterin Uta Al-Shahrabani	12
Entscheidung für die bequemste Parkbank für den Fuß- und Radweg ist gefallen	13
Der Integrationsrat in Iserlohn	14
Der Verein aufRECHT e.V. stellt sich vor	16
Das Jugendcafé Checkpoint	17
Einsatz in der Kinderstadt – Continue half	18
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige	20
Familienbesuchsdienst als frühe Beratung und Information für Eltern	21
Neue Brücke – ein Laden mit sozialen Angeboten	22
Blick ins 19. Jahrhundert: Die Hirten der Stadt Iserlohn	23
Anruf genügt – Tamer Akol hilft	24
We did it Auerweg – Der Werkschor Auerweg	26
Pepa's Corner – Second Hand und mehr...	27